

Jahresabschluss

der

**Flughafen Stuttgart GmbH,
Stuttgart,**

zum

31.12.2016

***„Bei dieser PDF-Version handelt es sich um die elektronische Kopie der Kurzfassung
unseres Prüfungsberichts. Maßgeblich ist nur die von uns unterschriebene Kurzfassung in
Papierform.“***

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Passiva	31.12.2016	31.12.2015
	<u>T€</u>	<u>T€</u>		<u>T€</u>	<u>T€</u>
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	2.077	2.040	II. Kapitalrücklage	295.446	295.446
2. Geleistete Anzahlungen	<u>530</u>	<u>600</u>	III. Gewinnrücklagen	141.198	135.829
	2.607	2.640	IV. Verlust-/Gewinnvortrag	0	0
II. Sachanlagen			V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	<u>-17.875</u>	<u>5.369</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	403.144	286.847	B. Rückstellungen	70.116	44.798
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.909	25.308	C. Verbindlichkeiten		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.192	11.515	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.232	92.880
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>4.930</u>	<u>134.373</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.283	6.192
	458.175	458.043	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.204	1.389
III. Finanzanlagen			4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>2.324</u>	<u>4.406</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	51.331	51.417		87.043	104.867
2. Beteiligungen	99.128	99.877	D. Rechnungsabgrenzungsposten	7.782	5.461
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	399	610			
4. Sonstige Ausleihungen	<u>6</u>	<u>10</u>			
	150.864	151.914			
	611.646	612.597			
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.102	2.075			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.358	13.435			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.027	3.056			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	24			
4. Forderungen gegen Gesellschafter	89	0			
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.268</u>	<u>10.176</u>			
	19.760	26.691			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>22</u>	<u>183</u>			
	21.884	28.949			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	180	224			
	<u>633.710</u>	<u>641.770</u>		<u>633.710</u>	<u>641.770</u>

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2016

	2016		2015
	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	269.821		246.778
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.078		1.070
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>6.453</u>		<u>4.278</u>
		277.352	252.126
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-8.009		-7.871
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-59.576</u>	-67.585	-49.589
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-47.614		-46.158
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-12.123</u>	-59.737	-11.748
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-32.513	-27.260
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-135.814	-105.812
8. Finanzergebnis		<u>1.312</u>	<u>3.308</u>
9. Ergebnis vor Ertragsteuern		-16.985	6.996
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-398</u>	<u>-1.153</u>
11. Ergebnis nach Steuern		-17.383	5.843
12. Sonstige Steuern		<u>-492</u>	<u>-474</u>
13. Jahresfehlbetrag/-überschuss		<u>-17.875</u>	<u>5.369</u>

**Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Anhang für das Geschäftsjahr 2016**

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Flughafen Stuttgart GmbH ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 969 eingetragen und hat ihren Firmensitz in der Flughafenstraße 32, 70629 Stuttgart, Deutschland.

Der Jahresabschluss der Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart, für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und unter Berücksichtigung der Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Definition der Umsatzerlöse wurde im Rahmen der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG geändert. Soweit Ausweisänderungen erforderlich waren, wurden die Vorjahreszahlen zu Vergleichszwecken entsprechend angepasst. Insoweit ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht beeinträchtigt.

Soweit in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Interesse größerer Klarheit der Darstellung Posten zusammengefasst wurden, sind diese – wie auch die ergänzenden Angaben – in den entsprechenden Abschnitten dieses Anhangs erläutert. Die Betragsangaben im Jahresabschluss erfolgen in T€ (Tausend Euro).

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verpflichtungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz - EnWG

Mit Inkrafttreten der Neuerungen des EnWG im August 2011 ist die Flughafen Stuttgart GmbH als Eigentümer eines geschlossenen Verteilnetzes im Strombereich verpflichtet, die Anforderungen des § 6b Abs. 3 EnWG zu erfüllen. Demzufolge ist für den Stromnetzbereich ein sogenannter Tätigkeitsabschluss, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, aufzustellen sowie für die sonstigen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Elektrizitätsversorgung eine getrennte Kontenführung vorzuhalten. Die Flughafen Stuttgart GmbH kommt dieser Verpflichtung vollumfänglich nach. Hinsichtlich der Veröffentlichung des Tätigkeitsabschlusses sowie der Aufnahme

von Erläuterungen im Lagebericht nimmt die Gesellschaft die Erleichterungen des § 6 b Abs. 8 EnWG in Anspruch.

Die Flughafen Stuttgart GmbH ist Eigentümer der Stromversorgungsanlagen am Flughafen Stuttgart. Im Rahmen eines Überlassungsvertrages werden diese Anlagen an die Flughafen Stuttgart Energie GmbH (kurz: FSEG) verpachtet. Betreiber der Versorgungsanlagen ist, entsprechend den vertraglichen Regelungen, die FSEG. Die Miet- und Pächterlöse für die Betriebsmittelüberlassung an die FSEG beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 16.600 T€. Weiterhin hat die Flughafen Stuttgart GmbH im Geschäftsjahr 2016 für Personalüberlassung und Managementdienstleistungen 3.075 T€ an die FSEG verrechnet. Die FSEG liefert der Flughafen Stuttgart GmbH elektrische Energie und Energie in Form von Wärme, Kälte und Beleuchtung. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Flughafen Stuttgart GmbH von der FSEG Leistungen in Höhe 25.073 T€ bezogen.

Für den Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Abschreibungsmethoden angewendet wie für die Flughafen Stuttgart GmbH gesamt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, unter Zugrundelegung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern zwischen 3 und 6 Jahren, bewertet.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Erhaltene Zuschüsse wurden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten gekürzt. Die Abschreibungen erfolgten planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, wobei sowohl die lineare als auch die degressive

Abschreibungsmethode zur Anwendung kam. Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt ab dem Zeitpunkt, zu dem die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungsbeträgen führt.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen bei Gebäuden und baulichen Betriebsanlagen zwischen 10 und 50 Jahren, bei technischen Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 25 Jahren.

Für Befeuerungsteile wurde ein Festwert gem. § 240 Abs. 3 HGB in Höhe von 406 T€ gebildet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über den Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Im fünften Jahr nach ihrer Anschaffung werden sie im Anlagengitter als Abgang ausgewiesen.

Infolge der Inanspruchnahme steuerlicher Sonderabschreibungen gem. § 163 AO in früheren Jahren ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 Minderabschreibungen in Höhe von 556 T€ (Vorjahr: 555 T€). Das Gesamtvolumen der zum Bilanzstichtag noch nicht verrechneten steuerlichen Mehrabschreibungen beträgt 3.979 T€. Die Ertragssteuerbelastung bei der voraussichtlich langfristigen Auflösung dieser steuerlichen Sonderabschreibungen beträgt rund 29 %.

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Umlaufvermögen

Die Vorräte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zu Nominalwerten bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Die liquiden Mittel enthalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern

Sofern sich bei der Ermittlung der Steuerauswirkungen von temporären und quasi permanenten Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ein aktiver Steuerabgrenzungsposten ergibt, wird von dem Wahlrecht der Aktivierung dieser Steuerentlastung kein Gebrauch gemacht.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze. Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentenanpassungen berücksichtigt. Zur Ermittlung der Verpflichtungen werden die Sterbetafeln nach Prof. Dr. Klaus Heubeck (Richttafeln 2005 G) zugrunde gelegt. Ferner werden Pensionsrückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre, welcher von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst. Aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zu der Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre resultieren ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 382.431,00 €. Die Rückstellungen werden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. (vgl. § 253 Abs. 2 Satz 1 und 2 HGB)

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

Gehaltstrend: 2,00 %
Rententrend: 1,00 %
Fluktuation: 0,00 %
Zinssatz: 4,01 % am 31.12.2016

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutsche Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen, unbelastet und insolvenzsicher sind, sowie ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Alterszeitverpflichtungen dienen (Deckungsvermögen) wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet.

Das Deckungsvermögen ist zum Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten gemäß § 255 Abs. 4 Satz 3 HGB.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2016

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahres T€
Baden-Airpark GmbH, Rheinmünster	65,8	129.399	-7.282
Cost Aviation GmbH (CA), Stuttgart	75,0	190	90
Flughafen Stuttgart Energie GmbH, Stuttgart	100,0	25	122 (1)
HSG Flughafen Stuttgart Handels- und Service-GmbH, Stuttgart	90,0	1.684	1.564 (1)
SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH, Leinfelden-Echterdingen (vormals: AGS)	74,9	959	333
S. Stuttgart Ground Services GmbH, Leinfelden-Echterdingen	51,0	2.501	1.854
AHS Aviation Handling Services GmbH, Hamburg	10,0	3.361	3.665 (2)

Zu (1): Vor Ergebnisabführung aufgrund des bestehenden Ergebnis-/Gewinnabführungsvertrags.

Zu (2): Zur Vermeidung der buchmäßigen Überschuldung bei dieser Gesellschaft bestehen Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.759 T€, die mit einem Rangrücktritt versehen sind.

Die Flughafen Stuttgart GmbH stellt als Mutterunternehmen zum 31.12.2016 einen Konzernabschluss auf. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten – nach Verrechnung fristenkongruenter Verbindlichkeiten – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.029 T€ (Vorjahr: 87 T€).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 1.929 T€ (Vorjahr: 2.060 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital

In der Kapitalrücklage sind Beträge in Höhe von 295.446 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB enthalten.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 10.5.2016 wurde der gesamte Jahresüberschuss des Vorjahres in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Gewinnrücklagen auf 141.198 T€ (Vorjahr: 135.829 T€). Davon beträgt die satzungsmäßige Gewinnrücklage zum 31.12.2016 10 % des Stammkapitals (5.000 T€).

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 382 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Rückstellungen

Der Bilanzausweis setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen	4.461	4.267
Steuerrückstellungen	558	540
Sonstige Rückstellungen	65.097	39.991
	<u>70.116</u>	<u>44.798</u>

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Beträge für Aufwendungen für noch zu erteilende Gutschriften (11.785 T€), für noch nicht abgerechnete Bauleistungen (45.215 T€), für Personalaufwendungen (5.972 T€) sowie für sonstige zum Bilanzstichtag erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten (2.125 T€).

Die Altersteilzeitverpflichtungen (1.275 T€) wurden nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen (535 T€) verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten und deren Restlaufzeiten ergeben sich aus der nachfolgenden Darstellung:

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt		Restlaufzeit bis 1 Jahr		Restlaufzeit 1-5 Jahre		Restlaufzeit > 5 Jahre	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.232	92.880	44.232	92.880	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.283	6.192	6.283	6.192	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.204	1.389	34.204	1.389	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	2.324	4.406	1.161	3.380	642	538	521	488
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(646)	(1.033)	(646)	(1.033)	(0)	(0)	(0)	(0)
	(0)	(252)	(0)	(252)	(0)	(0)	(0)	(0)
	<u>87.043</u>	<u>104.867</u>	<u>85.880</u>	<u>103.841</u>	<u>642</u>	<u>538</u>	<u>521</u>	<u>488</u>

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen geschäftsübliche Eigentumsvorbehalte.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren 1.204 T€ aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Mit Vertrag vom 17.7.2009 wurde mit der Deutschen Flugsicherung die Vereinbarung getroffen, dass die abgezinsten Selbstkosten i. S. d. § 27 d LuftVG (Miete bei Behörden) der nächsten 12 Jahre der FSG abgegolten werden. Der Rechnungsabgrenzungsposten wird ratierlich über die Laufzeit des Vertrages (bis 2020) aufgelöst und hat zum 31.12.2016 einen Stand in Höhe von 2.036 T€.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen der Stadt Stuttgart ausgewiesen, die die Mehrkosten der Gesellschaft für die Integration des Stuttgart Airport Busterminals in das Parkhaus P 14 betreffen. Die Auflösung erfolgt nach der Abschreibung der aktivierten Vermögenswerte über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren.

Latente Steuern

Latente Steuern werden insbesondere für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Sachanlagen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen ermittelt. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden bei der Ermittlung der latenten Steuern künftig nutzbare steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Bewertung der temporären Differenzen und der innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbaren steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag festgestellten und voraussichtlich auch zum Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede geltenden, unternehmensindividuellen Steuersatz für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer in Höhe von insgesamt 29 %.

Aktive latente Steuern werden mit passiven latenten Steuern verrechnet. Als Saldogröße ergibt sich zum 31.12.2016 ein aktiver Steuerabgrenzungsposten. Von dem Wahlrecht der Aktivierung dieses Steuerabgrenzungspostens wird in Einklang mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zur Sicherung von Erbbauzinsverpflichtungen bestehen zu Lasten verschiedener Erbbaurechte Reallasten von insgesamt 390 T€. Die Erbbauzinsverpflichtungen belaufen sich auf jährlich rund 1 Mio. € mit einer Laufzeit bis längstens 31.12.2035.

Finanzielle Verpflichtungen aus begonnenen Investitionen (luft- und landseitiger Flughafenbau) bestehen in Höhe von rund 34,1 Mio. €.

Darüber hinaus bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Finanzierungsvereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vorhaben Stuttgart 21 in Höhe von 114 Mio. €. Die Finanzierungsbeiträge sind in 2017 und 2018 zu erbringen.

Aufgrund der Novellierung des Fluglärmsgesetzes entstehen Verpflichtungen zur Kostenübernahme für bauliche Schallschutzmaßnahmen gegenüber den anspruchsberechtigten Anlieger-Haushalten. Nach heutiger Einschätzung können sich die Verpflichtungen in einem Rahmen von bis zu 4,0 Mio. € bewegen.

Der Barwert der Leasing-Raten aus zwei Immobilien-Leasingverträgen (operate Leasing) für die Objekte Parkhäuser P2/P4 und SAO (Stuttgart Airport Office) beträgt rund 37,5 Mio. € (Finanzierungszinssatz 2,47 %). Die jährlichen Zahlungsverpflichtungen betragen rund 9 Mio. €. Die Leasingverträge haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2017. Der Leasingvertrag beinhaltet ein Ankaufsrecht der FSG zum Ende der Vertragslaufzeit. Dieses Ankaufsrecht wurde im Februar 2014 mit Wirkung zum 31.12.2017 ausgeübt. Der Ankaufspreis für die Immobilien zum Ende der Grundmietzeit beträgt 29.384 T€.

Diese Verträge stellen eine Finanzierungsalternative dar, durch die im Wesentlichen eine Liquiditäts- und Eigenkapitalbindung sowie die Übernahme wesentlicher wirtschaftlicher Risiken vermieden werden. Weiterhin besteht Planungs- und Kalkulations-sicherheit im Hinblick auf die für die Laufzeit fest vereinbarten Leasingkonditionen. Ein Risiko besteht darin, dass über die geleasten Immobilien nicht frei verfügt werden kann.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Nach Tätigkeitsbereichen setzen sich die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse wie folgt zusammen:

	2016 T€
Flughafentgelte	91.429
Abfertigungsentgelte	41.617
Zentrale Infrastrukturentgelte	22.917
Sonstige Erlöse Aviation	9.108
Miet- und Pächterlöse	42.999
Umsatz- und Konzessionsabgaben/ Gestattungsentgelte	41.506
Erlöse aus Versorgungsleistungen	11.181
Sonstige Erlöse Non-Aviation	9.064
	<u><u>269.821</u></u>

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 5.701 T€ enthalten, es handelt sich hierbei ausschließlich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Jahr 2016 3.217 T€ (Vorjahr: 3.220 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 7.500 T€ (Vorjahr: 179 T€) enthalten.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind außergewöhnliche Aufwendungen von Finanzierungsbeiträgen für das Projekt Stuttgart 21 in Höhe von 59.036 T€ (Vorjahr: 40.000 T€) enthalten. Diese Aufwendungen wurden im Vorjahr innerhalb des außerordentlichen Ergebnisses dargestellt.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€
	<u> </u>	<u> </u>
Finanzerträge		
Erträge aus Beteiligungen	1.032	944
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.032)	(944)
Zuschreibung auf Beteiligung	0	1.234
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	1.590	2.190
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	18	38
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0)	(0)
	2.640	4.406
Finanzaufwendungen		
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-749	-625
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-579	-473
	-1.328	-1.098
Finanzergebnis	1.312	3.308

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betreffen im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 197 T€ (Vorjahr: 196 T€) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen, die mit Zinserträgen aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 13 T€ (Vorjahr: 12 T€) verrechnet wurden. Zinsnachzahlungen aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2009-2012 in Höhe von 115 T€ sind ebenfalls darin enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten den voraussichtlichen Aufwand für das Berichtsjahr sowie Steuernachzahlungen bzw. Steuererstattungen für Vorjahre, auch aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2009-2012 resultierend.

Aufgrund der in den vergangenen Jahren im Zuge der Inbetriebnahme der Start- und Landebahn vorgenommenen Übertragung von gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil ergeben sich aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften Minderabschreibungen im Geschäftsjahr. Das Jahresergebnis liegt dadurch um 556 T€ (Vorjahr: 555 T€) über dem Betrag, der ansonsten auszuweisen gewesen wäre.

Sonstige Angaben

Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beträgt 939 (Vorjahr: 934):

Angestellte	471
<u>Gewerbliche Arbeitnehmer</u>	<u>468</u>
	939

Angaben zu Organen der Gesellschaft

Geschäftsführung

Im Geschäftsjahr 2016 gehörten der Geschäftsführung

Herr Prof. Georg Fundel, Stuttgart,
Herr Walter Schoefer, Weissach,

an.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 676 T€.

Die Gesamtbezüge von Herrn Prof. Georg Fundel im Geschäftsjahr 2016 setzen sich wie folgt zusammen:

Grundvergütung	200 T€
Erfolgsabhängige Vergütung	120 T€
Sonstige geldwerte Vorteile	20 T€
<u>Von Dritten gewährte Vergütungen</u>	<u>4 T€</u>
Gesamtbezüge	344 T€

Weiterhin besteht für Altersversorgungsansprüche zum 31.12.2016 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.584 T€.

Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

Die Gesamtbezüge von Herrn Walter Schoefer im Geschäftsjahr 2016 setzen sich wie folgt zusammen:

Grundvergütung	195 T€
Erfolgsabhängige Vergütung	117 T€
Sonstige geldwerte Vorteile	16 T€
<u>Von Dritten gewährte Vergütungen</u>	<u>4 T€</u>
Gesamtbezüge	332 T€

Weiterhin besteht für Altersversorgungsansprüche zum 31.12.2016 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 1.234 T€ .

Gehaltskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2016 208 T€ bezahlt; für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.644 T€.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2016 folgende Mitglieder an:

Winfried Hermann

Minister für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg
Vorsitzender

Fritz Kuhn

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart
1. Stellvertretender Vorsitzender

Rudolf Sorkalla

Vorsitzender des Betriebsrats der Flughafen Stuttgart GmbH
2. Stellvertretender Vorsitzender
(bis 31.7.2016)

Rita Ruff

Service-Managerin, S. Stuttgart Ground Services GmbH
2. Stellvertretende Vorsitzende (seit 6.12.2016)
Arbeitnehmervertreterin

Senel Efe

Teamassistentin Flughafen Stuttgart GmbH
Arbeitnehmervertreterin
(ab 1.8.2016)

Walter Kortus

Ministerialrat im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
(bis 22.8.2016)

Felix Schreiner, MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
(ab 22.8.2016)

Klaus-Peter Murawski

Staatsminister im Staatsministerium Baden-Württemberg

Anna Deparnay-Grunenberg

Mitglied des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart

Peter Radke

Headloader Flugzeugabfertigung, SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH
Arbeitnehmervertreter

Peter Hofelich, MdL

Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg
(bis 1.6.2016)

Nicole Razavi, MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg
(ab 22.8.2016)

Andreas Schwarz, MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Martin Stadelmaier

Rechtsanwalt MBA, Flughafen Stuttgart GmbH
Arbeitnehmervertreter

Dr. Carl-Christian Vetter

Mitglied des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 19 T€.

Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Flughafen Stuttgart GmbH enthalten.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 17.875 T€ vorzutragen.

Stuttgart, 24.2.2017

FLUGHAFEN STUTTGART GMBH
- Geschäftsführung -

Prof. Georg Fundel

Walter Schoefer

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Abschreibungen		Stand	Stand	Stand	
	1.1.2016			31.12.2016		1.1.2016	des		31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
T€	T€	T€	T€	T€	T€	des	T€	T€	T€	T€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Werten	16.318	1.254	127	130	17.575	14.278	1.316	96	15.498	2.077	2.040
2. Geleistete Anzahlungen	600	485	0	-555	530	0	0	0	0	530	600
	<u>16.918</u>	<u>1.739</u>	<u>127</u>	<u>-425</u>	<u>18.105</u>	<u>14.278</u>	<u>1.316</u>	<u>96</u>	<u>15.498</u>	<u>2.607</u>	<u>2.640</u>
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	752.373	15.698	8.333	122.635	882.373	465.526	21.809	8.106	479.229	403.144	286.847
2. Technische Anlagen und Maschinen	393.497	5.913	5.390	6.972	400.992	368.189	5.258	5.364	368.083	32.909	25.308
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.067	8.065	4.513	1.776	69.395	52.552	4.130	4.479	52.203	17.192	11.515
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	134.373	2.597	1.082	-130.958	4.930	0	0	0	0	4.930	134.373
	<u>1.344.310</u>	<u>32.273</u>	<u>19.318</u>	<u>425</u>	<u>1.357.690</u>	<u>886.267</u>	<u>31.197</u>	<u>17.949</u>	<u>899.515</u>	<u>458.175</u>	<u>458.043</u>
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	67.920	36	134	0	67.822	16.503	0	12	16.491	51.331	51.417
2. Beteiligungen	106.564	0	0	0	106.564	6.687	749	0	7.436	99.128	99.877
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	610	0	211	0	399	0	0	0	0	399	610
4. Sonstige Ausleihungen	10	0	4	0	6	0	0	0	0	6	10
	<u>175.104</u>	<u>36</u>	<u>349</u>	<u>0</u>	<u>174.791</u>	<u>23.190</u>	<u>749</u>	<u>12</u>	<u>23.927</u>	<u>150.864</u>	<u>151.914</u>
Gesamt	<u>1.536.332</u>	<u>34.048</u>	<u>19.794</u>	<u>0</u>	<u>1.550.586</u>	<u>923.735</u>	<u>33.262</u>	<u>18.057</u>	<u>938.940</u>	<u>611.646</u>	<u>612.597</u>

Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart**Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016****Grundlagen des Konzerns**

Der Flughafen Stuttgart verfolgt den öffentlichen Auftrag, die Region Stuttgart sowie das Land Baden-Württemberg an den nationalen und internationalen Luftverkehr anzubinden. Betreiber ist seit 1957 die Flughafen Stuttgart GmbH (FSG) mit Sitz in Stuttgart. Deren Gesellschafter sind das Land Baden-Württemberg mit 65 % und die Stadt Stuttgart mit 35 % Beteiligung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen der Luftfahrtbranche

Im Jahr 2016 zählten die deutschen Flughäfen mehr als 220 Mio. Passagiere, ein Zuwachs von 3,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei bewegten sich die Unternehmen der Luftfahrtbranche politisch und wirtschaftlich in einem zunehmend schwierigen Umfeld. So führten u.a. die politischen Veränderungen in der Türkei und ihre Folgen zu deutlichen Einbrüchen der Nachfrage und zwangen Veranstalter und Airlines zu kurzfristigen Anpassungen. Das Ja zum Brexit beim Referendum in Großbritannien im Juni 2016 hat viele in Europa ebenso überrascht wie der Ausgang der US-Wahlen im November. Wie sich der EU-Austritt Großbritanniens generell und speziell auf Fluggesellschaften wie die British-Airways-Mutter IAG (International Airlines Group) oder Easyjet auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Die europäischen Airlines standen auch 2016 unter hohem Konsolidierungsdruck. Der Lufthansa-Konzern, der in mehreren Tarifkonflikten fortgesetzten Streiks ausgesetzt war, hat den Abbau vieler hundert Stellen bei seinen Tochtergesellschaften Lufthansa Cargo, Lufthansa Technik und LSG Sky Chefs angekündigt. Air Berlin hat nach einem weiteren Rekordverlust einen rigorosen Umbau angestoßen: Ein Großteil ihrer Flotte wird von Lufthansa gemietet oder integriert, der Rest in ein Joint Venture mit TUIfly ausgegliedert, das sich auf Langstreckenflüge konzentrieren soll. Lufthansa selbst hat kurz vor Jahresende ein Codeshare-Abkommen mit Etihad Airways angekündigt. Fluggesellschaften wie Ryanair und Easyjet wollen in Deutschland massiv expandieren. Der scharfe Wettbewerb unter den Airlines wird anhalten, die Konsolidierung selbst bei wirtschaftlich positiven Rahmendaten weiter voranschreiten.

Die zahlreichen Unwägbarkeiten werden Airlines und Flughäfen auch im kommenden Jahr herausfordern. Die Anschläge auf den Flughafen Brüssel am 22. März 2016, in Nizza am 14. Juli 2016 und in Berlin am 19. Dezember 2016 zeigen die Verwundbarkeit des öffentlichen Lebens und machen klar, dass Sicherheit weiterhin eine große Aufgabe für alle Systempartner bleibt – sei es am Boden, in der Luft, für die Informationstechnik oder in der Dienstleistung.

Das neue Luftverkehrskonzept der Bundesregierung, das 2017 verabschiedet werden soll, wird mittelfristig die Weichen für die Luftfahrtbranche am Standort Deutschland stellen. Zu den Eckpunkten des Entwurfs zählen die Stärkung der Drehkreuze und keine weiteren Einschränkungen der Betriebsgenehmigungen. Die Forderungen nach Abschaffung der nationalen Luftverkehrssteuer und einer Senkung der Luftsicherheitsgebühren bleiben jedoch offen. Damit die Luftfahrtbranche nachhaltig wirtschaften kann, müssen auch zukünftig weniger Wettbewerbsverzerrung und mehr Chancengleichheit für alle Marktteilnehmer eingefordert werden, sei es im wirtschaftlichen oder rechtlichen Bereich.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft und des Konzerns

Verkehrsdaten

Passagiere: Zahl der Fluggäste weiter gestiegen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden am Flughafen Stuttgart rund 10,6 Mio. Fluggäste gezählt, ein Plus von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Damit hat der Flughafen Stuttgart den Passagierrekord von 2015 erneut übertroffen. War das Wachstum zu Jahresbeginn zwischen Januar und Mai mit 4,7 % mehr Fluggästen als im gleichen Vorjahreszeitraum noch stark, kehrte sich diese Entwicklung in den Folgemonaten um. Im Hauptreisemonat August gingen die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % zurück. Zum Jahresende stagnierte der Rückgang schließlich. Dennoch zählte der Flughafen von Mai bis Oktober sechs Monate in Folge über 1 Mio. Fluggäste, sodass am Jahresende ein neues Allzeithoch erreicht wurde. Vor allem bedingt durch die Auswirkungen der politischen Entwicklungen in der Türkei auf die Tourismusbranche, die neu aufgekommene Terrorgefahr sowie Streiks der Piloten, Flugbegleiter und des Sicherheitspersonals hat der Flughafen das geplante Wachstum von 3 % jedoch nicht erreicht.

Im Ranking nach Passagierzahlen sind die Lufthansa-Töchter Germanwings und Eurowings unverändert die Nummer eins. Mit 3,38 Mio. Fluggästen von und nach Stuttgart konnte die Airline ihren Marktanteil auf 31,9 % steigern. Trotz Negativschlagzeilen hält die Fluggesellschaft Air Berlin mit rund 1,9 Mio. Passagieren den zweiten Platz. Ihr Marktanteil ist mit 17,5 % jedoch leicht rückläufig. Unter den Top-Ten-Airlines verzeichneten Condor (-23,3 %), Sun Express (-19,9 %) und Air Berlin (-5,1 %) die größten Rückgänge. Die übrigen

Fluggesellschaften legten mit einstelligen Wachstumsraten zu. Die Passagierzahlen wuchsen im europäischen Verkehr um 2,8 % und innerhalb Deutschlands um 2,4 %, während der Verkehr ins übrige Ausland um 34,7 % einbrach.

Wie sich der Reiseverkehr in arabische und nordafrikanische Länder künftig entwickeln wird, und wie Fluggesellschaften wie Easyjet und Ryanair auf die Konsolidierung in der deutschen Luftverkehrsbranche reagieren werden, ist schwer abschätzbar.

Flugbewegungen: Leichter Rückgang bei Starts und Landungen

Die Zahl der Starts und Landungen fiel 2016 um 0,6 %, es wurden 129.704 Flugbewegungen registriert. Die durchschnittliche Sitzplatzauslastung der Maschinen lag mit 75,9 % um 0,7 Prozentpunkte unter dem Spitzenwert des Vorjahres. Bei jedem Flug von und nach Stuttgart wurden 2016 im Schnitt 107 Passagiere befördert und damit pro Flug ein Passagier mehr als 2015. Die Airlines setzen weiterhin bevorzugt größeres Fluggerät ein.

Luftfracht und Luftpost: Knapp 22.000 Tonnen geflogene Luftfracht

2016 wurden von und nach Stuttgart rund 21.898 t geflogene Luftfracht befördert, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Plus von über 7 %. Dieses Wachstum ist auf eine Vergrößerung der Frachtkapazität durch den Einsatz größeren Fluggeräts der Luftfrachtdienstleister zurückzuführen. Das Aufkommen an Beifracht sank um 10 %, während sich der Marktanteil der Expressdienstleister DHL und FedEx um 16 % erhöhte. Rund 5 % der geflogenen Luftfracht wurde im Geschäftsjahr von Frachtchartern transportiert. Bei der Luftpost war mit 9.865 t ein Zuwachs von 4 % zu verzeichnen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**Ertragslage FSG-Konzern**

Der Umsatz des FSG Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 292,1 Mio. € (Vorjahr 276,4 Mio. €). Das Konzernergebnis betrug -22,5 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €).

Ertragslage Flughafen Stuttgart GmbH

Der Umsatz der Flughafen Stuttgart GmbH im Geschäftsjahr 2016 belief sich auf 269,8 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Plus von 23 Mio. € (9,3 %). Die Umsätze verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Segmente:

Aviation:

33,9 % Flughafenentgelte (Start-, Lande-, Passagier- und Abstellentgelte)

15,4 % Abfertigungsentgelte

8,5 % Infrastrukturentgelte

3,4 % Sonstige Erlöse Aviation

Non-Aviation:

15,9 % Miet- und Pächterlöse

15,4 % Umsatzabgaben und Gestattungsentgelte

4,1 % Erlöse aus Versorgungsleistungen

3,4 % Sonstige Erlöse Non-Aviation

Geschäftsbereich Aviation: Umsatzplus durch mehr Fluggäste

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Aviation stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Mio. € (5,4 %) auf 165,1 Mio. € durch das höhere Fluggastaufkommen. Zusätzlich führte die Überlassung der Mitarbeiter des Bodenverkehrsdienstes an die Tochtergesellschaft SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH ab 1. Juli 2016 zu höheren Umsätzen. Eine entsprechende Gegenposition enthält der Materialaufwand unter bezogene Leistungen.

Geschäftsbereich Non-Aviation: Umsatzsteigerung durch Neuvermietungen

Die Umsätze der Non-Aviation-Geschäftsbereiche (Immobilien, Facility Management, Informations- und Kommunikationstechnologie) legten gegenüber Vorjahr um 14,7 Mio. € (16,3 %) auf 104,8 Mio. € zu. Die Umsatzsteigerungen sind insbesondere auf die Neuvermietungen des fertiggestellten Bürokomplexes SkyLoop an die Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft EY (Ernst & Young) ab Januar 2016 zurückzuführen. Zusätzliche Umsätze konnten durch die Inbetriebnahme des Stuttgart Airport Busterminal (SAB) und die Vermietung von Flächen im neuen Verwaltungsgebäude der Flughafengesellschaft SkyPort erzielt werden. Wesentlich zum Umsatzwachstum trugen auch die höheren Umsatzerlöse aus dem Fluggastparken bei.

Materialaufwand höher durch Sondereffekt

Der Materialaufwand lag im Vergleich zum Vorjahr um 10,1 Mio. € (17,6 %) über dem Vorjahreswert. Diese deutliche Steigerung ist zurückzuführen auf die Veränderung des Geschäftsmodells für den Bodenverkehrsdienst der Flughafen Stuttgart GmbH. Seit 1. Juli 2016 werden alle wesentlichen Bodenverkehrsdienstleistungen bei der Tochtergesellschaft SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH eingekauft. Entsprechend gestiegen sind damit im Vorjahresvergleich die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Eine entsprechende Gegenposition ist im Umsatz als Erlös aus Arbeitnehmerüberlassung enthalten.

Personalaufwand durch Tarifsteigerungen höher

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2016 bei 59,7 Mio. € und damit insbesondere durch die Tarifsteigerungen um 1,8 Mio. € (3,2%) über dem Vorjahreswert. Die Personalkostenquote belief sich auf 22,1 % (Vorjahr 23,4 %). Der Personalbestand zeigt sich im Jahresdurchschnitt nahezu unverändert.

Abschreibungen gestiegen

Das Abschreibungsvolumen lag im Jahr 2016 bei 32,5 Mio. € und damit um 5,3 Mio. € über dem Vorjahr. Wesentliche Gründe sind die Inbetriebnahmen des neuen Bürogebäudes SkyLoop, des Stuttgart Airport Busterminals (SAB) und der Zentrale der Flughafen Stuttgart GmbH SkyPort.

Sonstige betriebliche Aufwendungen gestiegen durch hohe Zuschüsse für S21

Das Gesamtvolumen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 30,0 Mio. € (28,4 %) auf 135,8 Mio. €. Darin enthalten sind Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21 in Höhe von 59,0 Mio. € (Vorjahr 40,0 Mio. €). Zusätzlich führten insbesondere hohe Instandhaltungen und Reparaturen für Gebäude und Außenanlagen zum insgesamt höheren Volumen.

Finanzergebnis positiv

Das Finanzergebnis ist positiv und liegt bei 1,3 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €). Die Verschlechterung gegenüber Vorjahr resultiert aus einem Sondereffekt im Geschäftsjahr 2015 mit der Zuschreibung der Beteiligung an der AHS Aviation Handling Services GmbH. Das insgesamt positive Finanzergebnis ist zurückzuführen auf hohe Erträge aus Beteiligungen und Ergebnisabführungsverträgen profitabler Tochtergesellschaften sowie eine weiterhin sehr zinsgünstige Finanzierung im kurzfristigen Bereich. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen waren im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) erforderlich.

Jahresergebnis verschlechtert durch hohe Zuschüsse für S21

Das durch den Betrieb erwirtschaftete operative Ergebnis (EBIT bereinigt um Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21) lag für das Geschäftsjahr 2016 bei 40,7 Mio. € (Vorjahr 43,7 Mio. €). Das Jahresergebnis lag aber mit -17,9 Mio. € deutlich um 23,2 Mio. € unter Vorjahr (5,4 Mio. €). Aufwendungen in Höhe von 59,0 Mio. € (Vorjahr 40,0 Mio. €) aus Zahlungsverpflichtungen gegenüber der DB Netz AG zur Finanzierung des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm/Stuttgart 21, insbesondere das Risikobudget betreffend, belasteten das Jahresergebnis und führten zur deutlichen Verschlechterung gegenüber Vorjahr.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Investitionen in das Anlagevermögen des Geschäftsjahres konnten teilweise aus eigenen Mitteln finanziert werden. Zum 31. Dezember 2016 betrug das Eigenkapital 468,8 Mio. € (Vorjahr 486,6 Mio. €). Die Eigenkapitalquote lag somit bei 74,0 %. Der operative Cashflow (EBITDA bereinigt um Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21) belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 73,3 Mio. € (Vorjahr 70,9 Mio. €). Die Finanzlage ist stabil.

Investitionen in die Zukunft

Die Flughafen Stuttgart GmbH investierte im Geschäftsjahr 2016 34,0 Mio. € (Vorjahr 95,0 Mio. €) in immaterielle Wirtschaftsgüter und das Sachanlagevermögen der Gesellschaft.

In der Stuttgart Airport City blickt die FSG auf ein Jahr der Fertigstellungen zurück: Anfang 2016 bezogen erste Mieter und Mitarbeiter der FSG die Bürogebäude SkyLoop und SkyPort. Im Mai ging das Stuttgart Airport Busterminal (SAB) in Betrieb.

Airport City wächst: SkyLoop und SkyPort

76 % des SkyLoop belegt als Hauptmieter die Wirtschaftsprüfungs- und Unternehmensberatungsgesellschaft EY (Ernst & Young), die ihre deutsche Unternehmenszentrale an den Flughafen verlegte. Die rund 1.700 Mitarbeiter zogen im Februar 2016 ein. Die FSG investierte rund 114 Mio. € in den geschwungenen Baukörper, der neben der Autobahn A8 errichtet wurde. Er bietet circa 60.000 m² Bruttogeschossfläche auf sieben oberirdischen und zwei unterirdischen Stockwerken.

In dem neuen Bürogebäude SkyPort sind seit seiner Fertigstellung Ende Februar 2016 rund 250 Mitarbeiter der FSG tätig. Die Zentrale der Flughafengesellschaft belegt die ersten vier von sechs oberirdischen Stockwerken. Weitere Flächen wurden 2016 an eine Anwaltskanzlei vermietet. In das modern und offen gestaltete Bürogebäude mit circa 13.700 m² Bruttogeschossfläche in der Flughafenstraße 32 investierte die FSG rund 32 Mio. €. Der Neubau wird hohen Ansprüchen an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gerecht. Das bisherige, 1973 bezogene Verwaltungsgebäude nutzte die Fläche nicht optimal aus und galt für heutige Verhältnisse als zu energieintensiv; es wurde im Mai 2016 abgerissen.

Die Vermietung der übrigen Flächen in SkyLoop und SkyPort wurde 2016 forciert, sodass beide Gebäude 2017 voraussichtlich bezogen sein werden. Mit jedem neuen Mieter wird der Standort noch stärker an Bedeutung gewinnen.

Anbindung an die Straße: Stuttgart Airport Busterminal (SAB)

Im Mai 2016 rollte im Stuttgart Airport Busterminal (SAB) – dem neuen Fernomnibusbahnhof der Landeshauptstadt Stuttgart – der Betrieb an. Neben Regionalbuslinien des öffentlichen Nahverkehrs steuern Fernbuslinien von dort aus rund 20 Ziele im Inland und circa 50 Ziele im europäischen Ausland an. Der Fernbusverkehr soll pro Jahr rund 1 Mio. Fahrgäste an den Flughafen bringen, die dort ein- oder aussteigen. 260 An- und Abfahrten können am SAB täglich auf 18 Bussteigen abgewickelt werden. Der Busbahnhof ist ebenerdig in das seit November 2015 genutzte Parkhaus P14 integriert. Die

FSG investierte rund 32 Mio. € in das Mehrzweckgebäude; darin enthalten ist der Kostenzuschuss der Landeshauptstadt für das SAB von etwa 5,8 Mio. €. Betreiber des Busterminals ist die Deutsche Touring GmbH.

Übernachtungsangebot ausbauen: neues Kongresshotel

Auf dem frei gewordenen Grundstück des ehemaligen FSG-Bürogebäudes baut die STINAG (Stuttgart Invest AG) seit September 2016 ein neues Kongresshotel. Es erweitert das Übernachtungsangebot am Flughafen und der Landesmesse auf über 800 Hotelzimmer. Das Vier-Sterne-Haus mit 262 Zimmern und einem rund 1.500 m² großen Konferenz- und Bankettbereich soll von der Mövenpick Hotels & Resorts Management AG betrieben werden, die seit 2007 bereits das benachbarte Mövenpick Hotel Stuttgart Airport & Messe führt. Der Neubau in direkter Nachbarschaft zur Landesmesse soll zum Jahresanfang 2019 eröffnen.

Anbindung an das U-Bahn-Netz: Stadtbahnlinie U6

Um den Stuttgarter Flughafen noch besser an das städtische Nahverkehrsnetz anzubinden, soll die Stadtbahnlinie U6 verlängert werden: Die rund 3,2 km lange Trasse vom Gewerbegebiet Stuttgart-Fasanenhof sieht drei neue Haltestellen vor; die Endstation Flughafen soll am südlichen Rande der Messepiazza entstehen. Die Kosten teilen sich die Bauherrin Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB), das Land Baden-Württemberg, die Stadt Stuttgart, der Landkreis Esslingen und die Stadt Leinfelden-Echterdingen. Der Bau soll Ende 2020 abgeschlossen sein.

Im Dezember 2016 wurde der Planfeststellungsbeschluss für die Verlängerung der Stadtbahnlinie U6 zum Flughafen erlassen. Da die Endhaltestelle in einem offenen Trog direkt vor dem neuen Konferenzhotel liegen wird, plant die Flughafengesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats den vorbereitenden Bau der Endstation zu übernehmen, um Beeinträchtigungen zu Beginn des Hotelbetriebs vorzubeugen.

Anbindung an die Schiene: Bahnprojekt Stuttgart-Ulm

Die Station Flughafenbahnhof soll den Airport direkt an die Bahnstrecke zwischen Stuttgart und Ulm anbinden. Durch den Anschluss an die Bahn rechnet die FSG mit bis zu 1 Mio. zusätzlichen Passagieren. 2009 verpflichtete sich die FSG im Finanzierungsvertrag zu Zahlungen von maximal 339,4 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2016 erbrachte sie Leistungen in Höhe von circa 59,0 Mio. €.

Die FSG bemüht sich darum, dass in der Vorbereitung und während der Bauzeit die Belange des Flughafens und anderer Betroffener auf dem Gelände angemessen berücksichtigt werden. Da bereits während der Bauphase Parkierungsflächen für Fluggäste entfallen werden, plant die FSG zum Ausgleich den Bau eines neuen Parkhauses.

Kerosinpipeline in Planung

Die Airlines tankten 2016 mehr als 270.000 m³ Kerosin für den Flugbetrieb in Stuttgart. Bislang findet die Versorgung mit Treibstoff ausschließlich über Lkw-Transporte statt. Allerdings soll Ende 2017 das nächstgelegene zentrale Tanklager in Heilbronn geschlossen werden, sodass es alternativer Versorgungslösungen bedarf. Die FSG plant daher den Anschluss an die Central European Pipeline Systems (CEPS) über eine Verbindungspipeline. Diese könnte jährlich rund 7.500 Lkw-Gefahrguttransporte ersetzen. Die mit der bisherigen Lieferung einhergehende Verkehrs-, Lärm- und Schadstoffbelastung auf den Straßen könnten entfallen und CO₂-Einsparungen von über 650 t pro Jahr wären möglich. Im Raumordnungsverfahren wurde die Trassenvariante ab Oberboihingen bei Wendlingen entlang der Autobahn A8 als günstigste Variante im Hinblick auf Flächen, Infrastruktur und Umwelt ermittelt. Das für die Baugenehmigung erforderliche Planfeststellungsverfahren hat sich 2016 verzögert, nachdem der Gemeinderat in Unterensingen im Juli 2015 knapp gegen die Trassenführung stimmte, und die FSG unter anderem deshalb bislang noch nicht alle erforderlichen Leitungsrechte sichern konnte. Das Bürgerbeteiligungsverfahren wurde daraufhin fortgeführt.

Tochtergesellschaften

Die Flughafen Stuttgart GmbH hält die folgenden Beteiligungen.

Baden-Airpark GmbH (65,8 %)

Mit insgesamt 1.113.952 Fluggästen im Geschäftsjahr 2016 (Vorjahr 1.064.348) steigerte der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden (FKB) die Vorjahreszahlen um 4,7 %. Die Flugbewegungen erhöhten sich um 4,6 %. Das Wachstum geht auf neue Linienverbindungen der ungarischen Fluggesellschaft Wizz Air zurück, die sich mit über 73.000 Passagieren am FKB etabliert hat. Auch die Stationierung des Rettungshubschraubers „Christoph 43“ bei der DRF Luftrettung, die bereits seit 1999 ihr Operation Center am FKB betreibt, erhöhte die Zahl der Starts und Landungen. Mit der Note 1,9 erhielt der Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden eine überdurchschnittlich gute Bewertung beim Flughafen Check 2016 der Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC).

Der Gewerbepark ist das zweite wichtige Standbein der Baden-Airpark GmbH. Um die Nachhaltigkeitsleistung und Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern, wurden wesentliche Akzente gesetzt. Nachdem bereits im Tagungscenter und im Terminal die Beleuchtung auf moderne stromsparende LED-Beleuchtung umgerüstet wurde, wurde im 4. Quartal 2016 die umfangreiche Straßen- und Parkplatzbeleuchtung des Areals mit Leuchtdioden erneuert. Um den Parkcharakter des Airparks zu erhalten und die Bestimmungen des Bebauungsplans einzuhalten, wurden über 90 Bäume neu gepflanzt und damit die bestehende Flora ergänzt. Ein sorgfältiges Baumpflegemanagement soll das Wachstum der Pflanzen fördern. Durch ein ausgeklügeltes Mähkonzept bieten die Gewerbeparkflächen Raum für seltene Tier- und Pflanzenarten, die bei Exkursionen erkundet werden können. Die Bewirtschaftung der Grünflächen dient dabei der Vermeidung gefährlicher Kollisionen zwischen Vögeln und Flugzeugen (Vogelschlag).

Die Vermietung der Bestandsgebäude blieb weitgehend unverändert. Für den Zoll wurden 2016 Flächen im Airpark Business Center reserviert, die zum 1. Februar 2017 angemietet werden. Im Medienbereich ist der Verkauf des Gasnetzes zum 31. Dezember 2016 an die Stadtwerke Baden-Baden erfolgt. Mit einem externen Projektentwickler wurden Vorverträge für die Ansiedlung von Logistikdienstleistern im A-Sektor abgeschlossen.

Sondereffekte belasten das Betriebsergebnis

Einer positiven Erlösentwicklung beim Profit Center Immobilien stehen geringere Erlöse beim Profit Center Flughafen gegenüber. Durch den starken Rückgang bei den Pauschalreisenden und die weiter sinkende Nachfrage der Airlines nach Dienstleistungen

durch den Flughafen blieben die Erlöse um circa 456 T€ hinter dem Planansatz zurück. Diese unbefriedigende Entwicklung bei den Gesamterlösen wird von weiter steigenden Kosten begleitet. Im Jahr 2016 wurden mehrere nachhaltige Projekte, die buchhalterisch als Aufwand zu behandeln sind, durchgeführt. Hierzu zählen insbesondere die Umrüstung auf stromsparende LED-Einrichtungen und Umbauten im Terminal, die zum einen der Sicherheit und zum anderen der schnelleren Abfertigung der Passagiere bei der Personenkontrolle dienen. Die Erneuerung eines Röntgengeräts der Behörden führte zu Umbauten an der Gepäckförderanlage, die nach gesetzlicher Regelung vom Flughafenbetreiber zu tragen sind. Neben den konventionellen Kostenstrukturen und erhöhten Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen durch diverse technische Prüfungen schwächen neue Kostenkomponenten, die aus veränderten Gesetzen und Verordnungen resultieren, die Ertragskraft – wie etwa die IGV-Umlagen und neue Anforderungen der EASA (European Aviation Safety Agency) sowie der ADQ-Verordnung (Aeronautical Data Quality).

Im Geschäftsjahr 2016 hat das Unternehmen neben den Aufwandsmaßnahmen Investitionen in Höhe von 1.936 T€ getätigt. Das Profitcenter Immobilien investierte 949 T€ in die Infrastruktur des Gewerbeparks und den Erwerb von Ausgleichsflächen. Auf das Profitcenter Flughafen entfielen Investitionen in Höhe von 987 T€. Darunter gefasst sind gebrauchte Passagierbusse (253 T€), ein Balkensprühgerät mit Anhänger (222 T€), Flugsicherungs- und Betriebstechnik (109 T€), Digitalfunk der Feuerwehr (206 T€). Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich auf 8.145 T€.

Die Baden-Airpark GmbH wies im Geschäftsjahr 2016 – wie seit 2004 durchgehend – ein positives Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) in Höhe von 855 T€ aus (Vorjahr 2.502 T€). Bedingt durch die erläuterten Sondereffekte ist dies jedoch das schlechteste Jahresergebnis seit 2004. Mit einem Effizienzprogramm für die Jahre 2017 bis 2020 arbeitet die Gesellschaft daran, sich wieder deutlich zu verbessern.

Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung hat die Baden-Airpark GmbH keine Bankverbindlichkeiten. Die minimalen Verzinsungen auf Guthaben erbrachten ein Finanzergebnis von 88 T€. Die sonstigen Steuern in Höhe von 80 T€ setzen sich aus Grundsteuern (73 T€) und Kraftfahrzeugsteuer (7 T€) zusammen. Der Jahresverlust belief sich auf 7.282 T€ (Vorjahr – 5.992 T€).

Cost Aviation GmbH (75 %)

Die Tochtergesellschaft ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Flughafen Stuttgart GmbH (75 %) und der Inform, Institut für Operations-Research und Management GmbH (25 %). Bei einem Umsatz von 437 T€ (Vorjahr 768 T€) wurde ein Jahresergebnis von 90 T€ (Vorjahr 152 T€) erwirtschaftet.

Flughafen Stuttgart Energie GmbH (100 %)

Die Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH ist der Energiedienstleister für den Flughafen Stuttgart. Sie ist verantwortlich für den Bezug und Transport von Strom, Gas und Heizöl sowie die Produktion und Verteilung von Wärme, Kälte, Licht und elektrischer Energie. Weitere Kunden außerhalb des Flughafens sind die Landesmesse Stuttgart GmbH sowie die Baden-Airpark GmbH. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 122 T€ (Vorjahr 340 T€) erwirtschaftet.

HSG Flughafen Stuttgart Handels- und Service- GmbH (90 %)

Die Tochtergesellschaft der Flughafen Stuttgart GmbH betreibt einen Großteil der Einzelhandelsgeschäfte am Flughafen Stuttgart. Der Jahresumsatz ging im Geschäftsjahr 2016 um 4,8 % zurück auf 23.987 T€. Das Ergebnis vor Gewinnabführung lag bei 1.564 T€ und war damit gegenüber Vorjahr (1.909 T€) rückläufig.

SAG Stuttgart Airport Ground Handling GmbH (74,9 %)

Die Tochtergesellschaft, vormals AGS Airport Ground Service GmbH, wurde zum 1. Juli 2016 umfirmiert und die Beteiligungen der Gesellschafter Flughafen Stuttgart GmbH (74,9 %) und Losch Airport Service GmbH (25,1 %) neu geordnet. In der Folge wurde das Unternehmen neu strukturiert mit dem Ziel, die Bodenverkehrsdiensttätigkeiten der Flughafengesellschaft in dieser Tochtergesellschaft zu bündeln, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Die SAG führt nun als Subunternehmer zusammen mit den von der Muttergesellschaft überlassenen Mitarbeitern des Bodenverkehrsdiensts sämtliche Tätigkeiten in diesem Feld für die Flughafengesellschaft durch. Zusätzlich ist sie auch im Auftrag der FSG-Tochtergesellschaft S. Stuttgart Ground Services GmbH tätig. Das Geschäftsfeld umfasst die komplette Gepäcksortierung in den Terminals, den Passagier- und Gepäcktransport zwischen Flugzeug und Terminal, sowie die Flugzeugabfertigung und die Operations, zu der auch die Ramp-Agent-Tätigkeiten gehören. Zu ihren Dienstleistungen gehören außerdem der Boarding-Support, die Nachluftpostabfertigung, das sogenannte Pushback-Verfahren, bei dem die Flugzeuge von der Abfertigungsposition auf den Rollweg zurückgeschoben werden, der Kofferkuli-Service und im Winterhalbjahr die Flugzeugenteisungen. Der Umsatz stieg durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf 22.870 T€ (Vorjahr 14.459 T€). Das Jahresergebnis lag bei 333 T€ und somit über Vorjahr (242 T€).

S. Stuttgart Ground Services GmbH (51 %)

Die S. Stuttgart Ground Services GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen der Flughafen Stuttgart GmbH (51 %) und der AHS Aviation Handling Services GmbH (49 %), betreibt die Geschäftsbereiche Passage und Operations am Flughafen Stuttgart. Der Umsatz stieg um 19,1 % auf 15.429 T€. Das Jahresergebnis liegt bei 1.854 T€ und hat sich damit gegenüber Vorjahr (1.469 T€) verbessert.

AHS Aviation Handling Services GmbH (10 %)

Die Flughafen Stuttgart GmbH hält neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften eine 10 %-Beteiligung an der deutschlandweit tätigen Abfertigungsgesellschaft AHS. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessertes Jahresergebnis in Höhe von 3.665 T€ (Vorjahr 899 T€) erwirtschaftet.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft bzw. des Konzerns haben könnten, sind nicht zu vermerken.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht**Prognose Geschäftsjahr 2017**

Für das Geschäftsjahr 2017 geht die Flughafengesellschaft von einem Fluggastaufkommen auf Vorjahresniveau aus. Auch bei den Flugzeugbewegungen wird das Vorjahresniveau erwartet. Diese Prognose für das Verkehrsvolumen ist die maßgebliche Einflussgröße für das zu erwartende Jahresergebnis. Bei den Entgelten insbesondere im Geschäftsbereich Aviation bestehen durch die aktuelle Wettbewerbssituation wenig Spielräume für Preiserhöhungen. Bei einem Teil der Dienstleistungen sind auch Preissenkungen möglich. Bei den marktoffenen Leistungen des Bodenverkehrsdienstes der Flughafen Stuttgart GmbH führt der Wettbewerb mit dem Drittabfertiger auf dem Vorfeld auch zukünftig zu Preisdruck.

Auf Basis des prognostizierten Verkehrsvolumens rechnet die Flughafen Stuttgart GmbH sowohl im Einzelabschluss wie auch im Konzern für das Geschäftsjahr 2017 wieder mit einem hohen, um die Finanzierungsbeiträge für Stuttgart 21 bereinigten operativen Ergebnis. Hohe Aufwendungen durch die Zuschüsse an die DB Netz AG zur Finanzierung des Bahnprojekts Stuttgart-Ulm und die Anbindung des Flughafen Stuttgart belasten aber das Gesamtergebnis

und werden voraussichtlich zu einem negativen Jahresergebnis führen. Sollte sich die konjunkturelle Lage verschlechtern und der Preiswettbewerb in allen Segmenten des Luftverkehrs noch intensiver werden – und damit die Wahrscheinlichkeit von Marktaustritten und Insolvenzen von Airlines steigen –, so kann die Flughafengesellschaft aufgrund ihrer wirtschaftlichen Kostenstruktur und hohen Flexibilität trotzdem ein deutlich positives operatives Ergebnis erwirtschaften.

Langfristprognose: Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In ihrer strategischen 10-Jahres-Planung geht die Flughafengesellschaft von einer weiterhin positiven Ergebnisentwicklung aus. Beim Fluggastaufkommen sind durchschnittliche Wachstumsraten von 2 % jährlich möglich. Ergebnisrisiken bestehen durch die grundsätzliche Absicht der EU, die Richtlinie zu den Bodenabfertigungsdiensten fortzuschreiben mit dem Ziel, den Markt für Bodenverkehrsdienste auf dem Vorfeld weiter zu öffnen. Mehr Wettbewerber bedeuten einen höheren Preisdruck und damit ein zusätzliches Ergebnisrisiko. Die Finanzierungszuschüsse für das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm werden das Ergebnis noch bis einschließlich Geschäftsjahr 2018 deutlich belasten. Aktuell anhängig ist die Klage der Deutsche Bahn AG gegen das Land Baden-Württemberg, die Landeshauptstadt Stuttgart, den Verband Region Stuttgart und die Flughafen Stuttgart GmbH auf zusätzliche, über die Beträge im Finanzierungsvertrag von 2009 hinausgehende Finanzierungszuschüsse. Die Geschäftsführung verhandelt mit den Gesellschaftern über eine Freistellung der Flughafengesellschaft durch die Gesellschafter von allen, über die vertraglich fixierten Finanzierungsbeiträge in Höhe von 339,4 Mio. € hinausgehenden Zahlungen für das Bahnprojekts Stuttgart 21. Höhere Zahlungen sind wirtschaftlich nicht darstellbar und deshalb nicht vertretbar für die Flughafen Stuttgart GmbH.

Die Landesmesse Stuttgart sowie die beiden Hotels Mövenpick Hotel Stuttgart Airport & Messe und Wyndham Stuttgart Airport Messe in unmittelbarer Nähe der Terminalanlagen führen zu einer erhöhten Nachfrage nach Dienstleistungen. Der Einzug der Deutschlandzentrale von EY (Ernst & Young) in das neue Bürogebäude SkyLoop belebt den Standort Flughafen Stuttgart zusätzlich. Durch den Umzug der Flughafen Stuttgart GmbH in ihr neues Verwaltungsgebäude SkyPort wurde ein wichtiges Baufeld an der Messepiazza frei, auf dem nun ein neues Kongresshotel entsteht. Die Attraktivität des Flughafens als Immobilienstandort nimmt weiter zu und erzeugt Nachfrage für weitere Entwicklungen bei Büro- und Dienstleistungsgebäuden als Teil der Airport City. Das neue Stuttgart Airport Busterminal (SAB) als zentraler Haltepunkt für Fernbusverbindungen von und nach Stuttgart hat die Verkehrsanbindung des Flughafen Stuttgart weiter verbessert. Auch zukünftig stellt der Flughafen Stuttgart eine bedeutende Wirtschafts- und Infrastruktureinrichtung für das exportorientierte Baden-Württemberg dar.

Für den Zeitraum bis 2026 plant die Flughafengesellschaft mit einem Investitionsvolumen von knapp 900 Mio. €. Größte Position im Investitionsbudget ist der Neubau von Terminal 4 in den Jahren 2021 bis 2024 mit einem Investitionsvolumen von circa 310 Mio. €. Mit dieser Investition in die Terminalanlage wird den gestiegenen Sicherheitsanforderungen bei der Fluggast- und Gepäckkontrolle und dem wachsenden Fluggastaufkommen Rechnung getragen. Eine weitere große Position im aktuellen Investitionsbudget stellen die noch ausstehenden Finanzierungszuschüsse in Höhe von 114 Mio. € an die DB Netz AG für das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm und die Anbindung des Flughafen Stuttgart an die europäische Fernbahntrasse dar. Durch diese Anbindung wird der Flughafen Stuttgart gegenüber den Flughäfen Frankfurt, München und Zürich im Wettbewerb aufgewertet. Zusätzliche Fluggastpotentiale lassen sich dadurch erschließen. Diese Investition ist deshalb für die Flughafengesellschaft wichtig und wirtschaftlich vorteilhaft.

Das geplante Investitionsvolumen kann zum größeren Teil durch den betrieblichen Cashflow finanziert werden. Zusätzliches Fremdkapital wird in ausreichendem Umfang von den Bankenpartnern aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung der Flughafen Stuttgart GmbH zu sehr günstigen Konditionen zur Verfügung gestellt. Das prognostizierte Wachstum des Fluggastaufkommens generiert zusätzlichen betrieblichen Cashflow. Trotz hoher Investitionen und des dadurch zusätzlich benötigten Fremdkapitals sind aus heutiger Sicht angemessene Eigenkapitalquoten auch zukünftig realisierbar. Die Flughafengesellschaft kann durch die hohe Flexibilität in den Geschäftsprozessen Schwankungen beim Verkehrsvolumen abfedern. Die Voraussetzungen sind gegeben, in einem schwierigen Umfeld wirtschaftlich zu arbeiten und langfristig Wachstum zu generieren.

Die Sicherstellung der Liquidität und der Finanzierbarkeit der Investitionen sowie das Erschließen von zusätzlichen Ergebnispotenzialen wird gewährleistet durch ein ausgereiftes, entscheidungsorientiertes Controlling-, Chancen-, Risiko- und Liquiditätsmanagement-System der Flughafengesellschaft, welches die Entscheidungsträger unterstützt. Das von der Flughafen Stuttgart GmbH implementierte Risikofrüherkennungssystem umfasst die regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung von potenziellen Geschäftsrisiken sowie die ständige Überwachung und Optimierung der bestehenden Unternehmensprozesse.

Zur Identifizierung und Steuerung von Geschäftsrisiken hat die Gesellschaft im Rahmen des eingerichteten Risikofrüherkennungssystems folgende kritische Erfolgsfaktoren (KEF) als wesentliche Beobachtungsfelder definiert:

- a. Markt/Kunde/Wettbewerb
- b. Prozesse/Ressourcen
- c. Mitarbeiter/Personal
- d. Finanzwirtschaft

Die Beobachtung der KEF erfolgt im Einzelnen monatlich durch festgelegte quantitative und qualitative Indikatoren, unterstützt durch finanzwirtschaftliche Kennzahlen aus dem Controlling.

Mögliche Risiken der zukünftigen Entwicklung betreffen Preisänderungs- und Kundenausfallrisiken sowie den sich verschärfenden Wettbewerb und die zunehmende Technologisierung.

Die FSG und ihre Tochterunternehmen arbeiten für einzelne Großkunden, deren Wegfall die Ertragslage erheblich beeinträchtigen würde. Zurzeit ist ein Wegfall von Großkunden in naher Zukunft nicht erkennbar. Gleichwohl können sich aktuell bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten einzelner Airlines negativ auf die Ertragslage der FSG-Gruppe auswirken. Negative Auswirkungen auf die Ertragslage hat auch die politisch kritische Lage in touristischen Zielländern durch wegfallende Nachfrage, die nicht in Gänze über andere Destinationen ersetzt werden kann. Deshalb stehen die nach wie vor wirtschaftlich kritische Situation von Air Berlin sowie die politisch kritische Lage u.a. in der Türkei besonders im Blickpunkt.

Die FSG und der FSG-Konzern besitzen als Finanzinstrumente im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die hieraus resultierenden Risiken werden durch regelmäßige Überprüfungen und Abstimmungen offener Posten, ggf. Mahnläufe, reduziert. Hiermit wird den bestehenden Ausfallrisiken begegnet. Dennoch sind Ausfallrisiken von Forderungen vorhanden.

Durch eine systematische Erfassung und aktive Steuerung reduziert die Gesellschaft die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken und minimiert nicht vermeidbare Schäden weitgehend.

Die darüber hinaus identifizierten Geschäftsrisiken und die im Rahmen des Risikomanagementsystems zu treffenden Maßnahmen werden fortlaufend untersucht und bei eintretenden Änderungen an die neuen Verhältnisse angepasst.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die vom Gesetz geforderte Festlegung von Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen wurde wie folgt umgesetzt:

- Für den Aufsichtsrat wurde eine Zielgröße von 16,6 % festgelegt.
- Für die Geschäftsführung wurde eine Zielgröße von 0 % festgelegt.
- Für die zwei Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung wurde eine Zielgröße von 0 % bzw. 11,5 % festgelegt.

Die festgelegten Quoten wurden 2016 erreicht.

Stuttgart, den 24.2.2017

Flughafen Stuttgart GmbH
Geschäftsführung

Prof. Georg Fundel

Walter Schoefer

Tätigkeitsabschluss
Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015	Passiva	31.12.2016	31.12.2015
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	2.573.504,36	1.296.310,32
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			B. Rückstellungen	212.630,95	399.767,90
Entgeltlich erworbene Konzessionen und			C. Verbindlichkeiten		
ähnliche Werte sowie Lizenzen an			1. Verbindlichkeiten gegenüber		
solchen Werten	716,25	196,10	Kreditinstituten	241.843,26	840.801,96
	716,25	196,10	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen		
II. Sachanlagen			und Leistungen	61.482,43	41.597,29
1. Grundstücke, grundstücksgleiche			3. Sonstige Verbindlichkeiten	13.349,03	117.572,69
Rechte und Bauten einschließlich der				316.674,72	999.971,94
Bauten auf fremden Grundstücken	1.274.236,63	1.193.928,28			
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.367.000,27	820.723,37			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und					
Geschäftsausstattung	17.796,86	1.647,36			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen					
im Bau	57.704,33	191.819,97			
	2.716.738,09	2.208.118,98			
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25.000,00			
	2.742.454,34	2.233.315,08			
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige					
Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen verbundene					
Unternehmen	347.450,18	247.745,35			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	11.962,83	172.555,80			
	359.413,01	420.301,15			
II. Kassenbestand, Guthaben bei					
Kreditinstituten	942,68	42.433,93			
	360.355,69	462.735,08			
	3.102.810,03	2.696.050,16		3.102.810,03	2.696.050,16

Tätigkeitsabschluss
Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2016

	2016	2015
	€	€
1. Umsatzerlöse	3.379.894,32	2.957.865,51
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.447,26	4.968,79
	<u>3.390.341,58</u>	<u>2.962.834,30</u>
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-129.722,61	-107.851,33
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-685.649,12	-641.588,75
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-174.571,31	-163.303,48
	<u>-860.220,43</u>	<u>-804.892,23</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-420.427,80	-388.555,41
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-147.339,30	-124.259,95
7. Finanzergebnis	<u>-21.356,82</u>	<u>-16.852,54</u>
8. Ergebnis vor Ertragsteuern	1.811.274,62	1.520.422,84
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-4.976,51</u>	<u>-13.836,96</u>
10. Ergebnis nach Steuern	1.806.298,11	1.506.585,88
11. Sonstige Steuern	<u>-7.534,13</u>	<u>-7.116,36</u>
12. Jahresüberschuss	<u>1.798.763,98</u>	<u>1.499.469,52</u>

Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Erläuterungen zum Tätigkeitsabschluss für das Geschäftsjahr 2016

Verpflichtungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz - EnWG

Mit Inkrafttreten der Neuerungen des EnWG im August 2011 ist die Flughafen Stuttgart GmbH als Eigentümer eines geschlossenen Verteilnetzes im Strombereich verpflichtet, die Anforderungen des § 6b Abs. 3 EnWG zu erfüllen. Demzufolge ist für den Stromnetzbereich ein sogenannter Tätigkeitsabschluss, bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, aufzustellen sowie für die sonstigen Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Elektrizitätsversorgung eine getrennte Kontenführung vorzuhalten. Die Flughafen Stuttgart GmbH kommt dieser Verpflichtung vollumfänglich nach. Hinsichtlich der Veröffentlichung des Tätigkeitsabschlusses sowie der Aufnahme von Erläuterungen im Lagebericht nimmt die Gesellschaft die Erleichterungen des § 6b Abs. 8 EnWG in Anspruch.

Die Flughafen Stuttgart GmbH ist Eigentümer der Stromversorgungsanlagen inklusive Netz am Flughafen Stuttgart. Im Rahmen eines Überlassungsvertrages werden diese Anlagen an die Flughafen Stuttgart Energie GmbH (kurz: FSEG) verpachtet. Betreiber der Versorgungsanlagen ist, entsprechend den vertraglichen Regelungen, die FSEG. Die Miet- und Pächterlöse für die Betriebsmittelüberlassung an die FSEG beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 16.600 T€ (i. V. 13.934 T€). Weiterhin hat die Flughafen Stuttgart GmbH im Geschäftsjahr 2016 für Personalüberlassung und Managementdienstleistungen 3.075 T€ (i. V. 3.045 T€) an die FSEG verrechnet. Die FSEG liefert der Flughafen Stuttgart GmbH elektrische Energie und Energie in Form von Wärme, Kälte und Beleuchtung. Im Geschäftsjahr 2016 hat die Flughafen Stuttgart GmbH von der FSEG Leistungen in Höhe von 25.073 T€ (i. V. 22.372 T€) bezogen.

Für den Tätigkeitsabschluss gemäß § 6b Abs. 3 EnWG wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Abschreibungsmethoden angewendet wie für die Flughafen Stuttgart GmbH gesamt.

Zuordnung der Aktiv- und Passivposten der Bilanz der Sparte Netz

Für den Tätigkeitsabschluss ist eine direkte Zuordnung der Vermögensgegenstände und Schulden zur Stromverteilung vorzunehmen. Das Anlagevermögen des Stromverteilnetzbereichs wird der Sparte direkt zugeordnet. Lediglich die dem Bereich der allgemeinen Verwaltung zugeordneten Vermögensgegenstände werden mittels Schlüssel der Stromverteilung anteilig zugeordnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ebenfalls direkt zugeordnet. Bei den übrigen Positionen der Aktiv- und Passivseite werden sachgerechte Schlüsselungen verwendet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, soweit diese der Finanzierung des Anlagevermögens dienen, werden nach einem Anlageschlüssel verteilt. Das Eigenkapital ergibt sich als Residualgröße aus den Posten der Aktiv- und Passivseite.

Zuordnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparte Netz

Die Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Netzes werden direkt zugeordnet. Weitere wesentliche Aufwandspositionen wie Abschreibungen und Zinsen werden analog den korrespondierenden Bilanzposten zugeordnet. Bei den übrigen Aufwandspositionen werden sachgerechte Schlüsselungen – Kriterien stellen hierbei das Verhältnis des Anlagevermögens, der Umsatzerlöse oder des Jahresergebnisses der Sparte zum Gesamtunternehmen dar – verwendet.

Sonstige Angaben

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Tätigkeitsabschluss beigefügten Anlagegitter dargestellt.

Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Tätigkeitsabschluss
Sparte Netz Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand 1.1.2016 EUR	Änderung aufgrund Schlüsselgröße	Neu			Stand 31.12.2016 EUR	Stand 1.1.2016 EUR	Änderung aufgrund Schlüsselgröße	Neu		Stand 31.12.2016 EUR	Stand 31.12.2016 EUR	Stand 31.12.2015 EUR		
			Stand	Zugänge	Abgänge				Stand	Abschreibungen des Berichtsjahres					
			1.1.2016 EUR	EUR	EUR				EUR	EUR					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Werte sowie Lizenzen an solchen Werten															
49.274,03	1.127,28	50.401,31	993,19	83,34	0,00	51.311,16	49.077,93	1.122,34	50.200,27	477,98	83,34	50.594,91	716,25	196,10	
49.274,03	1.127,28	50.401,31	993,19	83,34	0,00	51.311,16	49.077,93	1.122,34	50.200,27	477,98	83,34	50.594,91	716,25	196,10	
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken															
6.999.713,05	-302,47	6.999.410,58	137.283,18	60.278,77	151.449,45	7.227.864,44	5.805.784,77	-1.301,29	5.804.483,48	209.160,26	60.015,93	5.953.627,81	1.274.236,63	1.193.928,28	
2. Technische Anlagen und Maschinen															
17.089.738,05	-483,66	17.089.254,39	744.949,15	4.584,72	9.705,73	17.839.324,55	16.269.014,68	-416,20	16.268.598,48	208.310,52	4.584,72	16.472.324,28	1.367.000,27	820.723,37	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung															
17.289,95	378,56	17.668,51	16.601,70	6.149,83	1.995,39	30.115,77	15.642,59	337,59	15.980,18	2.479,04	6.140,31	12.318,91	17.796,86	1.647,36	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau															
191.819,97	-17.950,35	173.869,62	47.711,67	726,39	-163.150,57	57.704,33	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	57.704,33	191.819,97	
24.298.561,02	-18.357,92	24.280.203,10	946.545,70	71.739,71	0,00	25.155.009,09	22.090.442,04	-1.379,90	22.089.062,14	419.949,82	70.740,96	22.438.271,00	2.716.738,09	2.208.118,98	
III. Finanzanlagen															
Anteile an verbundenen Unternehmen															
25.000,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00	
25.000,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00	
Gesamt	-17.230,64	24.355.604,41	947.538,89	71.823,05	0,00	25.231.320,25	22.139.519,97	-257,56	22.139.262,41	420.427,80	70.824,30	22.488.865,91	2.742.454,34	2.233.315,08	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der **Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart**, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis zum 31.12.2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler

berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, 24.2.2017

Prof. Dr. Binder, Dr. Dr. Hillebrecht & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Grüne
Wirtschaftsprüfer

Beuttler
Wirtschaftsprüfer